

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Mong schèr frère!

Jö vō tō narrer maintenant quelque sauce de Dousnang au canton des mosthindous; gar on vō bâti à Dousnang avec un reliquie sangtimang un clou étincelle-nouveau pélérinage de Lourdes. La grotte sera manipérue et superfigg dans le pays thourgovien qui coule du lait et du cidre. Les architects ont déjà fini les brôchets pour le saint édifice. Les coulisses pour les apparitions de la sainte Viersche sont aussi faittes. L'eau de Lourdes pô tricoter des miracles. L'université de Zürich a avang quelques schours réhfussé un homme avec une écrivis à la gorge-tête et l'a déclaré comme incorischarable. Mais il a pansé: Il n'est pas encor de tous les schours soir! et est allé immédiateng à Lourdes où il a perdu la malle avec la prömiere cuiliere de Lourd-eau.

A prêssang on fait à Dousnang une filiale de Lourdes. Quant au franggais on le parle jollimang a Dousnang depuis le Napoliong le troisième et ses trésors à Arénamontagne, où il a été écolpréssidang comme couronneprince.

Schesspère qu'on fera une rentable affaire, avec laquelle jö restera ton à toi touschours fidel ami

Stannispoux.

Den Armen erzieherinnen ins Stammbuch.

(Aus dem zürcherischen Rathsaal, 15. Mai 1888.)

Nicht alle Frauen in Vereinen

Grillären: Schweigen ist ja Gold!

Dem Wort: Der Mann ist Kopf, er rede!

Sind, trau'n nicht alle Frauen holt.

Und gar im Rathsaal, Ort und Ziel der

Emanzipationsbegier,

Da würden wen'ge sich begnügen,

Nur „Hand“ zu sein, wie, Wadre, Ihr.

Dass Hände gut zu Händeln stimme,

Dass ist ja sonst der Damen Freud;

Sie freilich mangeln dann des Ruhmes,

Des Ihr theilhaft geworden s id.

Wohl selten quoll aus Männerlippen

Der Frau so tiefen Dankes Gold —

Natürlich! In des Redens Silber

Fühlten sie Eu'res Schweigens Gold.

Sicherem Vernehmen nach sollen die Gemeinderäthe vom Rorschacherberg Stunden in der Lateinsprache nehmen, um sich wegen des unihuldigen Studentenliedes: »Gaudemus igitur vor Gericht in Rorschach nicht mehr zu blamiren und sich zu überzeugen, dass das Latein, welches auch außer der Kirche gesungen werden kann, nicht gerade Gotteslästerung ist, auch wenn es bei einem Schweinsbraten losgegeben wird.

Herr S. Bloch-Fritschi von Zürich

ist Anfang November 1887 aus unserm Geschäft entlassen worden und hat damit die Berechtigung verloren, für uns Bestellungen entgegenzunehmen. (O F 8111) (85-2)

Zürich, im Mai 1888.

Orell Füssli & Cie.

BERN. Bad-Anstalt. BERN.

»Sommerleist.«

Russische, türkische, Dampf- und Wannen-Bäder. Reinigungsbad für Gesunde. Für rheumatisch Kranke ärztlich sehr empfohlen. (92-6)

S. Büchler - Flohr.

Trommer Wunsch.

Die Juger wünschen, daß Angesichts der herrlichen Kirschblüthe die Hoffnungen zu Wasser werden — aber zu „Chrieswasser“.

Jüngst kam ein Soldat der französischen Legion étrangère nach Hause, mit leeren Taschen, zerissenem Uniform und mit unlösbarer Durste. Ein alter Jugendsfreund lud ihn zu einem Glase Wein ein. Aber der bezahlte halbe Liter vermochte den Durst des Kriegers nicht zu tilgen und um weiter trinken zu können, rebete er Freund Sepp also an:

„Du, Sepp, i ha ä Paar Hose, wie funkelnagelneu, si sind mer aber z'wyt, i geb' Dir sie ganz billig.“

Sepp: „Wenn D' meinst, sie siged mir recht, so hauster sie ab, was wotsch derfür?“

Soldat: „Zahl drei Liter Wy, aber fei Grencher oder Bändler und d'Hose sind Di.“

Sepp: „I zahl drei Liter und nimme d'Hose, der Handel ist fertig.“ Und die drei Liter wurden verübt und Sepp denkt endlich an seine Hosen.

Sepp: „Jetzt wemt aber hei und d'Hose hole!“

Soldat: „Ja, gang hol' sie numme, i ha sie aber z'Marseille im Pfandhus. I ha Dir ja g'seit, sie sigä mir z'wyt!“

Erster Schauspieler: „In N. feierte ich wahre Triumph. Namentlich verstand ich es vorzüglich, am Schlusse des fünften Aktes zu sterben, so z. B. als Wilhelm Tell —“

Zweiter: „Aber Tell stirbt ja gar nicht.“

Erster: „D, was denken Sie, das wurde mir nicht erlassen. Auf allgemeines Verlangen mußte ich auch als Tell sterben.“

Briefkasten der Redaktion.

S. P. i. F. Nur etwas Geduld, die Sache wird schon kommen. Wir müssen das Farbenbild vom Monat Mai auf Ende dieß verschieben und zwar aus Gründen, welche den von Ihnen angeführten absolut nicht entsprechen. — **R. W.** Die nachstehende Annonce ist in der That hübsch: „40 Fr. Belohnung dem Entdecker der Verleihmäderlicher Gerüchte Saat: gegen mich ferner, empfele mich allen Arbeiten in meinem Fach mit den billigsten Preisen, für Gesunde und sanke Fälle, z. L. Schuhmacher Oberdorf, Egenhausen.“ — **Th. i. Lpz.** Die „Freien Götzen“ sind uns zugekommen. Dank dafür. — **z. i. St. G.** Der Frühling beginnt. Das weiß auch der „Am. Anzeiger“; er schreibt: „Wie so unter den Menschen über den ein und denselben Gegenstand oft die sonderbarsten und grellsten Widersprüche herrschen, so ist Alles momentan nur der einer Meinung, daß die herrliche Frühlingswiederkehr mit der jetzt duffenden Blüthezeit zur Diskussion gelangt. Es ist endlich eingetroffen nach langen winterlichen Tagen der Wonnemonat mit seiner wunderbar entfalteten Glanz und Pracht.“ — **Jobs.** Die Synodalverhandlung ist etwas länglich. — **L. N. i. L.** Nachrichten erhalten; bestimmtes erfolgt per Telegraph. Viele Grüße. — **A. v. A.** Ist das immer stärker, wenn einem „Bleibli“ sein Röcklein aus Sünderlei Zeug zusammengesetzt ist, daß es einem Schneider gehört? — **Erich.** In den warmen Bädern, „da ist mein liebster Aufenthalts“. — **H. i. Berl.** Das bestreiten wir natürlich nicht; aber die Verhältnisse hier und dort sind doch wesentlich verschieden. Poststunden acceptiert. — **Spatz.** Sie haben keine Ruhe, bis Sie endlich vom Ulynaider wieder gehörig gefürkt werden. — **H. S. i. W.** Es gibt auch sehr fein erzogene Hunde. „Wenn Niemand Extras kommt, so bellt der meinige gar nicht,“ sagte ein Rentier zu seinem Barbier. — **B. i. B.** Das Reptilienlied gehört doch eher in andere Zonen. — **Anonymous i. Biel.** Wir werden Ihre Klapphornverse an eine Adresse senden, wo sie besser gewürdig werden, als von uns. Vielleicht findet man die Feder, die sie geschrieben hat. — **Verschiedenes** **Anonymous** wird nicht angenommen.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.

Feines Maassgeschäft.

(60) **J. Herzog**, March.-Tailleur,
Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

BERN. Hôtel de France. BERN.

Vis-à-vis dem Bahnhofe und dem Postgebäude.
Hôtel zweiten Ranges. — Neuer Besitzer **J. Dinner**, ehemals Direktor des Hôtel Central, Zürich und Direktor des Fleur de Lys, Chaux-de-Fonds. (91-6)

Kirschwasser

garantiert ächt und in vorzüglichster Qualität, empfehlen flaschen- und literweise zu couranten billigsten Preisen (38-26)

G. Winkler & Cie., Russikon (Kt. Zürich).